

# Die Ameise

„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes  
Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

## Organ des Gewerksvereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.

Vierteljährlicher Abonnementspreis  
1 Mark für 1 Exempl., jedes weitere  
bis zu 5 Exemplaren direkt unter  
einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr.  
Oesterr. Währung.

Expedition: N. 7. Wandelstr. 41 bei  
H. Münchow. Alle Postanstalten  
und Zeitungs-Expeditionen nehmen  
Bestellungen an.

Herausgegeben

unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

vom

Generalrath.

Insertionsgebühr für die gewöhnliche  
Zeile 20 Pf. = 12 Kr. Oesterr.  
Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. =  
9 Kr. Oesterr. Währ.

Für Zusendung von Offerten unter  
Chiffre durch die Redaktion resp.  
Expedition werden 25 Pf. = 15 Kr.  
Oest. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Lenk,  
NW. Stromstraße 48.

Original-Aufsätze u. Notizen technischen u. sozialpolitischen Inhalts werden gegen Honorar entgegengenommen.

Nr. 10.

Berlin, den 11. März 1887.

Vierzehnter Jahrgang.

### Das Verzeichniß der nicht gegen Arbeitslosigkeit ver- sicherten Mitglieder unseres Gewerksvereins,

für welches den Ortsvereins-Vorständen mit der vorigen Nummer d. Bl. je ein Formular zugegangen ist, wolle man baldigst den in der betr. Nummer gegebenen Anweisungen gemäß genau ausfüllen und an den Unterzeichneten zurücksenden. Sollten Ortsvereine bestehen, in denen sämtliche seit 31. 12. 1886 oder früher unserem Gewerksverein angehörige Mitglieder an dem genannten Tage bereits gegen Arbeitslosigkeit versichert waren, so ist auf das Formular ein entsprechender Vermerk zu setzen und dasselbe demnach gleichfalls einzusenden.

Wo nöthig, wolle man Formulare von hier nachfordern.

Georg Lenk,  
Hauptgeschäftsführer.

### Ueber die Vereinigung der böhmischen Maler

welche bereits in Nr. 47 d. Bl. von 1886 Gegenstand der Betrachtung war, wird uns neuerdings geschrieben:

Die Gründung des Fachvereins der Maler in Altrohlau und Umgebung hatte, wie weniger bekannt sein dürfte, anfänglich mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Denn wenn zwar schon die Maler von Altrohlau, weil zu sehr im Lohne gedrückt, sich nach einigen Vorversammlungen, in welchen die Lage der Arbeiter im Allgemeinen erörtert und besonders auf die Ermügenschaften und Vortheile der deutschen Gewerksvereine u. s. w. hingewiesen wurde, bereit erklärten, sich zu verbinden, um ihre Lage zu bessern und den Bedürfnissen der Arbeiter gerecht zu werden, so waren doch verschiedene Monate und viele Mittel an Geld, welches die Maler von Altrohlau zum Opfer brachten, nöthig, um die auswärtigen Kollegen für die Vereinigung zu gewinnen.

Nach geraumer Zeit erst tagte eine Delegirtenversammlung in Altrohlau, und wurde derselben, sobald bekannt, auch gleich ein Statutenentwurf und vieles Andre vorgelegt. In dieser Versammlung wurde der Vereinigung zugestimmt und die Bezeichnung „Fachverein der Porzellanmaler von Altrohlau und Umgebung“ gewählt.

Mit diesem Namen scheinen die Gründer des Vereins aber keine gute Wahl getroffen zu haben, denn schon nach kürzerer Zeit sahen sich die Behörden bemüht, einigen der Begründer einen Besuch in Gestalt einer Person- und Hausdurchsuchung abzulassen, um herauszubekommen, ob die Bewegung sozialdemokratischerseits in Fluss gebracht oder ob dieselbe vielleicht mit deutschem Gelde in Scene gesetzt worden sei.

Bei diesen Durchsuchungen wurden verschiedene, auch nicht den Verein betreffende und keine sozialistischen Tendenzen verrathende Sachen beschlagnahmt. Da mittlerweile die Statuten in den Besitz der

Statthalterei zu Prag gelangt waren, so mußte natürlich erst abgewartet werden, ob dieselben genehmigt würden, und würde dann nach abgelaufener Frist, welche 4 Wochen beträgt, der Verein seine Thätigkeit beginnen können.

Diese Frist dauerte jedoch einigen der Herren Brünigale zu lange und diese suchten nun den Anhängern des Vereins das Leben so unerträglich als möglich zu machen. Da sich die Arbeiter in solcher Lage widerstandsfähig und opferwilliger als erit erwiesen, so glaubten die betr. Arbeitgeber der Sache am meisten dadurch Abbruch zu thun, daß sie die sogenannten Vorführer aus der Arbeit entließen. Gedacht — gethan. Einige Maler wurden kurzweg entlassen. — Der Verein wurde jedoch mit dieser Maßregel nicht gesprengt, sondern die Arbeiter wurden sich dadurch erst bewußt, daß nur eine Vereinigung aller Maler von Böhmen resp. Oesterreich mit Ausschluß womöglich an die deutschen Gewerksvereine\*) fruchtbringend sein könne, kurz, der Verein nahm an Mitgliedern bedeutend zu.

Kurz vor Ablauf der genannten Frist kamen jedoch die Statuten von der Behörde mit einigen Monitas zurück und es hieß nun, dieselben umändern und noch einmal einreichen. Es wurde dadurch für die Thätigkeit des Vereins viel Zeit und Geld verloren. Die zweite Auflage des Statuts wurde dann nach längerer Zeit genehmigt, und konnte am 4. September 1886 die konstituierende Versammlung stattfinden.

Hätten die Mitglieder schon von Anfang den entlassenen Kollegen gegenüber ihre Opferwilligkeit in hohem Maße gezeigt, so bewiesen dieselben nun, mit welcher Beharrlichkeit und Ausdauer sie an dem Vereine hingen, dadurch, daß gerade die Ausgesperrten alle in den Vorstand gewählt wurden, um dieselben so in den Stand zu setzen, jederzeit am Orte thätig sein zu können.

Der Verein hatte sich zum ersten Ziele gesetzt, den reisenden Malern in dem ausgebehalten Bezirk das sogenannte herumstreichen von einer Fabrik zur andern zu erleichtern und richtet zu diesem Zwecke Zahlstellen, verbunden mit Arbeitsnachweis, ein. Diese Einrichtung hat sich denn auch bewährt, nur der Arbeitsnachweis nicht, denn die Herren Fabrikanten wollten vom Fachverein eben nichts wissen.

Zur Bekämpfung des Lehrlingswuchens hatte der Fachverein einen Satz aufgestellt, daß bis zu einer gewissen Zeit alle Kollegen aufgenommen würden, nach dieser Zeit aber nur solche, welche länger als 4 Jahre gelernt haben. Dies sollen sich nun einige Fabrikanten zu Nutzen gemacht haben, um junge Leute, welche nur 1 Jahre gelernt haben, in ihren Geschäften noch eine Zeit nachlernen zu lassen. Doch dieses nicht im Interesse des Fachvereins geschah, zeigt folgende Maßregel in einer Fabrik: Alle Maler wurden einzeln durch den Fabrikleiter gefragt, ob sie zum Fachverein gehören; je nach der Antwort

\*) Wäre aus geschlichen Rücksichten nicht zulässig

folgte eine Bemerkung und zuletzt der Befehl an den Obermaler, seinen Maler aufzunehmen, welcher dem Verein angehört.

Leider scheinen solche Vorkommnisse auf den Bestand des Vereins einen ungünstigen Einfluß zu üben. Es wäre zu bedauern, wenn der Verein, welcher unter so zahlreicher Bethheiligung und freundiger Stimmung ins Leben gerufen wurde, durch derartige Maßregeln von Seiten der Fabrikanten wieder einschlafen sollte. Derartige Maßregeln sollten der Prüffstein der Dauerhaftigkeit für den Verein sein.

Trotzdem scheint obige Befürchtung gerechtfertigt zu sein, denn schon hört man, daß sich die Personale wieder trennen wollen; die eine Hälfte will wieder Reisegeld auszahlen und dem Fachverein den Rücken kehren. Dies geschieht einestheils, um den betreffenden Prinzipal oder Obermaler zu befriedigen, andertheils weil von Seiten des Vorstandes wirklichen Bedürfnissen nicht genügende Beachtung geschenkt wird.

Wir werden wohl Gelegenheit haben, auf die Angelegenheit nochmals zurückzukommen.

### Sozialpolitische Nachrichten.

Die Thronrede, welche bei Eröffnung des Reichstages am 3. d. M. durch den Staatssekretär von Bötticher verlesen wurde, enthält u. A. folgende Stellen:

„Die Thätigkeit der verbündeten Regierungen richtet sich unausgesetzt auf den weiteren Ausbau der auf der Allerhöchsten Botschaft vom 17. November 1881 beruhenden sozialpolitischen Gesetzgebung. Dabei handelt es sich zunächst darum, durch die Erstreckung der Unfallversicherung auf die von derselben noch nicht erfaßten Kreise der arbeitenden Bevölkerung einen genügend breiten und tragfähigen Untergrund für das weitere und abschließende gesetzgeberische Vorgehen zu gewinnen. Zu diesem Zwecke werden Ihnen zunächst Gesetzentwürfe über die Unfallversicherung der Seeleute und der bei Bauten beschäftigten Arbeiter zugehen.“ Ferner heißt es:

„Eine weitere Vorlage, welche den Interessen des Handwerkerstandes durch Erweiterung der den Innungen zu verleihenden Befugnisse dienen soll, ist in der Vorbereitung begriffen.“

Es handelt sich also hier darum, daß den Innungen Zwangsrechte und Vorrechte gegenüber den nicht in der Innung stehenden Handwerkern eingeräumt werden, mit einem Wort, es soll ein weiterer Schritt gethan werden, um obligatorische Innungen und Innungszwang herbeizuführen. Wir gehen eben mehr und mehr rückwärts.

Eine Lücke im Unfallgesetz? In der letzten Generalversammlung des Deutschen Vereins für Fabrikation von Ziegeln, Thonwaaren, Kalk und Zement zu Berlin kam durch einen der Theilnehmer folgender Fall zur Sprache: Es wird jemand dadurch verletzt, daß er ein Auge verliert. Nach 4 Wochen ist der Mann wieder völlig hergestellt und wieder erwerbsfähig geworden und arbeitet wieder. Die Krankenkasse ist nicht dazu verpflichtet, über 4 Wochen hinaus dem Manne etwas zu zahlen. Die Unfallgenossenschaft ist allerdings verpflichtet, dem Manne für sein verlorenes Auge, also Verstümmelung, etwas zu zahlen, aber erst nach Ablauf der 13. Woche. Der Mann wendet sich also zunächst an die Unfallgenossenschaft, wird hier abgewiesen und ihm bedeutet, daß für die ersten 13 Wochen die Krankenkasse zu zahlen habe. Die Krankenkasse verweigert es aber aus dem Grunde, weil sie nach dem Wortlaut des Gesetzes nicht verpflichtet ist, dem Manne über den Tag hinaus, wo er nicht mehr erwerbsunfähig ist, auch nur einen Pfennig zu zahlen. Es ist also hier augenblicklich eine Lücke im Gesetz vorhanden, und wird jedenfalls eine Deklaration des Gesetzes erfolgen müssen, um den Fall zum Austrag zu bringen. — Fehlgehen wird man nicht, wenn man die Unfallgenossenschaft für zahlungspflichtig erklärt, obgleich diese Verpflichtung im Unfallgesetz nicht ausdrücklich festgestellt ist.

Die nächste Delegirtenversammlung des Gewerksvereins der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter, welche im Mai d. J. in Leipzig zusammentritt, wird, wie der „Regulator“ bemerkt, möglichen Falls auch die Frage der Unterstützung arbeitsloser Mitglieder diskutieren. Um hierfür eine Grundlage zu haben, hat der Generalrath des genannten Gewerksvereins feststellen lassen, wieviel Mitglieder im Gewerksverein ohne Arbeit waren. Die Aufstellung umfaßt die Zeit vom 1. Juli bis inkl. 31. Dezember 1886. Es sind an der Aufstellung dieser Statistik durch Einsendung der betreffenden Meldungen 265 Ortsvereine betheiltigt und ergab sich folgendes Gesamtergebnis:

	Aus der Arbeit wurden entlassen Mitglieder	Die Arbeit haben selbst aufgegeben Mitglieder	Demnach waren im Ganzen arbeitslos Mitglieder	Verlust an Arbeitstagen	Verlust an Arbeitsverdienst Mark
Juli	143	55	= 196.	2651.	6760,25.
August	80	36	= 116.	1362.	3349,20.
September	82	44	= 126.	1533.	4492,10.
Oktober	109	37	= 146.	1853.	5376,00.
November	130	29	= 159.	2419.	6350,00.
Dezember	122	17	= 139.	2306.	6350,35.
In Summa	666	216	= 882.	12124.	32677,90.

### Vermischtes.

Das königliche Institut für Glasmalerei zu Charlottenburg bei Berlin soll mit dem 1. April d. J. in staatliche

Verwaltung übernommen werden. Im Etat des Ministeriums für Handel und Gewerbe ist die Einnahme aus den von dem Glasmalereinstitut auszuführenden Arbeiten unter Berücksichtigung einer Zunahme der Beschäftigung für 1887/88 auf 54 200 Mark, die Ausgabe auf 56 700 Mark veranschlagt. — Wie der „Diamant“ hört, findet die Uebernahme des Instituts durch den Staatshaushaltsetat nicht in allen Kreisen Anklang. Namentlich scheinen die Privat-Institute, welche diesen Kunstzweig pflegen, den Weiterbetrieb nicht ohne Schaden ertragen zu können.

— Zum Andenken an den 6. März 1787, den Geburtstag des berühmten Optikers, anfänglichen Glaserlehrlings Jos. Fraunhofer, fand an diesem Tage im Berliner Rathhause eine zahlreich besuchte Gedächtnisfeier statt.

— Der Konsumverein in Neustadt-Magdeburg besteht jetzt seit 23 Jahren, zählt 4221 Mitglieder und hat im Jahre 1886 für 1 710 468 Mark Waaren umgesetzt. In seiner Bäckerei sind 7 Bäckereien mit 29 Gefellen in Thätigkeit. Der Reinertrag ermöglichte den Betrag von 154 476 Mark, zu vertheilen durch Rückzahlung von 10 pCt. auf den Preis der von Mitgliedern entnommenen Waaren. Aus den Rücklagen für Bildungs- und gemeinnützige Zwecke wurden im Jahre 1886 an 259 Konfirmanden 2590 Mark gezahlt; aus diesen Rücklagen wird außerdem noch die Bibliothek des Vereins erhalten, welche am Schlusse des Jahres 1886 4007 Bände (1885 3704 Bände) zählte und an jedem Bibliothekstage von durchschnittlich 38 bis 39 Bücherentnehmern besucht wurde.

### Personal-Nachrichten.

Altrohlau, den 28. Februar 1887. Ueber die Delegirtenversammlung der Porzellanmacher von Oesterreich (Verband Klösterle), abgehalten am 27. Februar 1887 zu Schiadenwerth, ist folgendes zu berichten:

Die Versammlung wurde zur festgesetzten Zeit vom Vorstande eröffnet. Anwesend waren Delegirte von sämtlichen Personalen Oesterreichs. Nachdem über innere Angelegenheiten eine sehr stürmische Debatte stattgefunden, wurde die Reisegeldangelegenheit zur Erledigung gebracht und hat dieselbe folgende Beschlüsse und Bestimmungen für zu zahlendes Reisegeld pro Mann ergeben. Ungarische Fabriken pro Mann 10 Kr., Zuzaim 6 Kr., Bodenbach-Dux-Teplitzer Becken 4 Kr., Karlsbader Fabriken 2 Kr. pro Mann.

Mit diesem Beschlusse soll zugleich versucht werden, ob nicht die deutschen Verbände (Magdeburg und Dresden) sich bereit erklären, den böhmischen Verband wieder aufzunehmen, und zwar soll noch einmal Dresden um Ausnahme ersucht werden, damit es den Mitgliedern beider Verbände möglich ist, über den Grenzen sich Arbeit zu suchen.

Die Gründung eines Fachvereins betreffend, wurde dem Vorstande überlassen, sich zu informiren, ob es zweckdienlicher sei, dem Fachverein der Porzellanmacher von Altrohlau und Umgebung beizutreten, oder ob die Dreherpersonale sich zu einem solchen vereinigen.

Die Schaffung eines eigenen Organs wurde, da dieselbe nach Ausweis einiger Zeitungsfirmen mit vielen Geldopfern und Anstrengungen verbunden und bei einer Mitgliederzahl von 1500 Mann nicht so leicht durchzuführen ist, vertagt, bis sich die Verbände Deutschlands mit dem Verband Klösterle geeinigt hätten, um dann vielleicht gemeinschaftlich ein Blatt erscheinen zu lassen.

Es wurde zur Erledigung aller die Vereinigung mit Deutschland betreffenden Schritte der Vorstand ermächtigt und wurde gewünscht, daß dieselbe bald erzielt werden möge.

Altrohlau, Anfang März 1887. Am Sonntag, den 13. März, wird in Choday eine öffentliche Volksversammlung stattfinden, welche vom Fachverein der Maler einberufen und in welcher über die „Stellungnahme der Arbeiter zur Arbeitergesetzgebung“ bezw. über „Arbeiterkammern“ gesprochen werden wird.

### Vereins-Nachrichten.

§ Itzenau. Ortsversammlung vom 12. Februar 1887. Der Vorsitzende eröffnet die Versammlung um 8 Uhr Abends. 1. Bericht des Kassirers über das 4. Quartal 1886. Einnahme im Disconto 117,46 Mk., Ausgabe 86,01 Mk., Bestand 31,45 Mk.; bei der Sparkasse angelegt 80,42 Mk. Krankenkasse: Einnahme 487,19 Mk., Ausgabe 409,41 Mk., Bestand 77,78 Mk. Zuschußkrankenkasse: Einnahme 24,80 Mk., Ausgabe 8,80 Mk., Bestand 16,00 Mk. Die Führung der Kassen wurde richtig befunden und der Kassirer entlastet. — Ferner wurde der Versammlung ein Unterstützungsgesuch des ehemaligen Mitgliedes Emil Dittmar, Porzellanmacher, welcher seit mehreren Jahren durch Lahmung arbeitsunfähig ist, unterbreitet. Da die Verhältnisse des Dittmar sehr mißlich sind, so wurde eine freiwillige Unterstützung sehr warm befürwortet und zehnjährigen die anwesenden Mitglieder zugleich ihre Beiträge. — 3. Hr. Friedrich Greiner hat sich zum Ortsverein und zur Kranken- und Begräbniskasse gemeldet. Da Greiner jedoch mit einem Herzfehler behaftet ist, kann die Aufnahme nicht empfohlen werden. J. Fischer, Schriftführer.

§ Tiefenfurt. Ortsversammlung vom 18. Februar 1887. Der Vorsitzende, Herr G. Pfeiler, eröffnete die Versammlung Abends 8 1/2 Uhr in Anwesenheit von 14 Mitgliedern. Eine Besprechung über das abzuhaltende Stiftungsfest gab zu einer langen Diskussion Anlaß. Beschlossen wurde, das Stiftungsfest am Sonntagabend den 5. März zu feiern, und können Gäste hierzu eingeführt, müssen jedoch dem Vorstande persönlich gemeldet werden, wonach sie von demselben Einladungsarten erhalten. Als Festbeitrag wird eine Mark erhoben, und genießt das Mitglied selbige Rechte, als im Vorjahre.

Wegen vorgerückter Stunde wurden Anträge und Beschwerden bis zur nächsten Versammlung verschoben. Schluß um 3/4 11 Uhr.

Aug. Schallwig, Schriftführer.

**§ Schramberg.** Ortsversammlung vom 13. Februar 1887. Dieselbe eröffnete der Vorsitzende Herr Winter Nachmittags 1/2 3 Uhr. Anwesend waren 33 Mitglieder. Zunächst wird der Kassenbericht vom IV. Quartal 1886 erstattet. Einnahme in der Ortsvereinskasse 228,23 Mk., Ausgabe 168,15 Mk., bleibt Bestand 60,08 Mk.; angelegt in der Sparkasse 75 Mk. Krankenkasse: Einnahme 722,15 Mk., Ausgabe 682,65 Mk., bleibt Bestand 39,50 Mk. Empfangen von der Hauptkasse 355,08 Mk. Zuschußkasse: Einnahme 146,58 Mk., Ausgabe 71,32 Mk., bleibt Bestand 75,26 Mk. Mitglieder des Ortsvereins am Schluß des Jahres 78. Sodann folgt der Rechenschaftsbericht von der Christbaumfeier. Für die Thätigkeit des stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Gutmann an unserer letzten, gut arrangierten Christbaumfeier spricht der Vorsitzende Herr Winter den besten Dank aus, was auch die Mitglieder durch Erheben von ihren Plätzen anerkannten. Zum Schluß hielt der Vorsitzende noch eine Ansprache an die Mitglieder, in welcher er den Mitgliedern aufmunterte, an unserm Verein und dessen Bestrebungen festzuhalten, und nicht wegen der kleinen Beitragserhöhung im Gewerkeverein mit der Thätigkeit nachzulassen oder gar zurückzutreten. Wenn der gute Wille da sei, lasse sich die kleine Mehrzahlung auch leisten. Redner betonte noch, daß in Schramberg wie allerorts eine Geschäftsstockung nicht unmöglich sei; es könne also jedes Mitglied in die Lage kommen, die Gewerkevereins-Unterstützung in Anspruch nehmen zu müssen. Schluß der Versammlung 1/2 6 Uhr.

Otto Rapp, Schriftführer.

**§ Budau.** Ortsversammlung vom 19. Februar 1887. Der Vorsitzende G. Schüller eröffnete die Versammlung Abends 8 1/2 Uhr in Anwesenheit von 18 Mitgliedern. 1. Punkt: Kassenbericht vom IV. Quartal 1886. Ortsverein: Einnahme 80,13 Mk., Ausgabe 52,61 Mk., bleibt Bestand 27,52 Mk.; angelegt bei der Sparkasse 78,14 Mk., mithin Baarvermögen 105,66 Mk. Einnahme in der Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse 21,62 Mk., Ausgabe 4,06 Mk., Bestand 17,56 Mk. Bildungsfond: Einnahme 15,04 Mk., Ausgabe 10,50 Mk., Bestand 4,54 Mk. 2. Punkt: Nach lebhafter Debatte wurde, daß sich 2/3 der Mitglieder in einem Zirkular dafür erklärten hatten, das diesjährige Weihnachtsfest in derselben Weise zu feiern, wie im vorigen Jahre, diese Feier bei der Abstimmung mit 16 gegen 2 Stimmen beschlossen. Ferner stellte Hr. Steller den Antrag, daß ledige und verheirathete Mitglieder ohne Kinder berechtigt sind, ein Kind zur Bescheerung mitzubringen, denn wer Pflichten hat, der habe auch sein Recht. Auch dieser Antrag wurde mit 16 gegen 3 Stimmen angenommen. — Nachdem folgt die Versammlung der Krankenkasse. 1. Punkt: Kassenbericht. Einnahme 259,54 Mk., Ausgabe 173,42 Mk., Bestand 86,12 Mk.; bei der Sparkasse angelegt 243,52 Mk., mithin ein Vermögen von 329,64 Mk. Da Kasse und Bücher in musterhafter Ordnung befunden, wurde dem Kassirer Decharge ertheilt. Schluß 10 Uhr.

Robert Carl, Schriftführer.

**§ Langwieschen.** Ortsversammlung vom 13. Februar 1887. Dieselbe wurde vom Vorsitzenden in Anwesenheit von 10 Mitgliedern Nachmittags

3 1/2 Uhr eröffnet. Vorlegung des Rechnungsabchlusses pro IV. Quartal 1886. a) Ortsvereinskasse: Einnahme 21,08 Mk., Ausgabe 20,05 Mk., Bestand 4 Mk. b) Krankenkasse: Einnahme 217,80 Mk., Ausgabe 98,99 Mk., Bestand 118,81 Mk. Die Revisoren berichten, Alles in bester Ordnung befunden zu haben, und wird dem Kassirer Decharge ertheilt.

H. Pfau, Schriftführer.

**§ Rehan.** Ortsversammlung vom 13. Februar 1887. Zum Vorsitzenden wurde Herr Herrmann Panenta (Doerbrecher) gewählt. Herr Salomon Prell (Porzellandreher) wird in den Gewerkeverein aufgenommen, derselbe meldet sich zugleich zur Kranken- und Begräbniskasse an und wird zur Aufnahme empfohlen.

H. Jakob, Schriftführer.

**§ Höhr-Grenzhäuser.** Ortsversammlung vom 20. Februar 1887. Der Vorsitzende Herr Glapa eröffnete die Versammlung um 1 Uhr Nachmittags in Anwesenheit von 10 Mitgliedern. Der Antrag zur Beschaffung noch eines Exemplars „Gewerkeverein“ aus dem Bildungsfond wurde angenommen. Aufgenommen wurde in den Ortsverein Herr Oscar Oberer.

Job. Schmidt, Schriftführer.

**§ Königszell.** Ortsversammlung vom 20. Februar 1887. Der Vorsitzende Herr Wankum eröffnet die Versammlung um 3 1/2 Uhr in Anwesenheit von 14 Mitgliedern und eines Gastes. Rater „Wirtschaftliches“ betreffend zur Frauenherbekasse. Ferner wurde beschlossen, den Generatrat zu ermahnen, nur solche Mitglieder als ausgeschlossen bekannt zu geben, welche wirklich ausgeschlossen sind, und nicht auch solche, welche auf die Bankericht oder als überfiedelt gemeldet wurden. Es ist schon vorgenommen, daß solche Mitglieder sich als wirklich ausgeschlossen betrachtet haben; auch haben wir Mitglieder, welche als ausgeschlossen verzeichnet wurden und gehören bis zum heutigen Tage noch zum hiesigen Ortsverein. Da weiter nichts vorlag, erfolgte Schluß der Versammlung um 12 1/2 Uhr.

Carl Krause, Schriftführer.

## Amtlicher Theil.

\* Verzeichniß aufgenommenener und ausgeschiedener Mitglieder.

### A. Aufgenommene Mitglieder.

1) In den **Gewerkeverein** und die **Kranken- und Begräbniskasse** wurden aufgenommen:

- a) unter dem 5. Februar 1887: Charlottenburg: T. Bernhardt;
- b) unter dem 26. Februar 1887: Althaldensleben: A. Grams;
- c) unter dem 5. März 1887:

Kahla: G. Fischer; Annaburg: J. Daniel; Stanowitz: A. Seidel; Königszell: Boer.

2) In den **Gewerkeverein** und die **Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse** wurden unter dem 5. März 1887 aufgenommen:

Manebach: G. Helm.

## Die Nahrungs- und Genußmittel und ihr Einfluß auf die körperliche und geistige Entwicklung des Menschen.

Im Ortsverbande zu Rudolstadt hielt am 27. Februar d. J. Hr. Lehrer G. Kalb aus Gera über obiges Thema einen längeren Vortrag, der in gedrängter Kürze das wiedergab, was der Vortragende in seiner im Vorjahre erschienenen Schrift, die denselben Titel führt, ausführlicher behandelt hat. Aus dem Vortrage möge nach den gemachten Aufzeichnungen folgendes hier Platz finden.

Die Naturwissenschaften sind es gewesen, welche den Menschen treffliche Fingerzeige gegeben, daß derselbe mit allen Fasern seines Lebens der Erde angehört. — Der Mensch ist ein nicht über der Natur stehendes, sondern mitten in ihr lebendes und zu ihr gehörendes Wesen, welches nicht nur seinen Körper, sondern auch sein Geistesleben den Gesetzen der Natur unterwerfen muß. Man erkennt des Menschen Aufgabe im Leben, d. h. im Thätigsein, im Wirken und Schaffen zu seinem und seiner Mitmenschen Wohl.

Die allmächtige Hand, die in der Schöpfung waltet, hat in den Menschen die Kraft gelegt, sich selbst sein Glück zu schaffen. Durch die ihm verliehenen geistigen und leiblichen Kräfte ist er im Stande, zur Bessergestaltung seiner Verhältnisse beizutragen. Klima, Ertragsfähigkeit des Bodens, Vertheilung von Land und Wasser, leichte Verkehrswege u. s. w. bedingen die Wohlfahrt des Menschen und unter all diesen Bedingungen nehmen die Nahrungsmittel eine bedeutende Stellung ein.

Der Mensch ist von seinem Entstehen bis zu seinem Vergehen einem steten Wechsel unterworfen und in einer beständigen Aufnahme neuer und Ausscheidung verbrauchter Stoffe begriffen. Dieser Vorgang heißt Stoffwechsel und sein regelmäßiger Verlauf Gesundheit.

Alle Körper bestehen aus Grundstoffen, das sind solche, welche durch die Chemie nicht zerlegt werden können. Man unterschied früher vier Elemente, Feuer, Wasser, Luft und Erde. Diese sind aber nach heutigen Begriffen keine Elemente. Denn Wasser kann leicht in Sauerstoff und Wasserstoff, Luft in Sauerstoff und Stickstoff geschieden werden. Gold und Silber z. B. sind auch Elemente und können in keine anderen Grundstoffe zerlegt werden.

Einen großen Theil aller Naturkörper bilden die, welche aus einer größeren Zahl von Elementen bestehen, und zwar aus festen,

flüssigen und luftförmigen zugleich, sie haben besondere Organe, mittelst deren sie die verlorenen Grundstoffe wieder erziehen; man nennt diese organische Körper, zu ihr gehören Pflanzen und Thiere, also auch der Mensch. Das Erziehen der verbrauchten Grundstoffe heißt Ernährung, die Stoffe selbst Nährstoffe. Der Mensch besteht nach gelehrten Forschungen aus 14 Grundstoffen. Durch jede Thätigkeit wird eine gewisse Menge dieser Grundstoffe verbraucht, welche aber wieder ersetzt werden müssen durch Athmung und Aufnahme von Nahrungsmitteln.

Des Nachts nimmt der Mensch mehr Sauerstoff auf wie am Tage, er sammelt gewissermaßen des Nachts an, was er am Tage verbraucht. Jeder gesunde Körper will seine aufgespeicherten Kräfte verwerten, daher ist es jüngeren Leuten, deren Beruf weniger körperliche Bewegung erfordert, wahres Bedürfnis, zu turnen oder zu schwimmen u.

Dieserjenige Stoffe, welche unserm Körper durch die Verdauungsorgane zugeführt werden, nennen wir Nährstoffe, die Verbindung von verschiedenen Nährstoffen Nahrungsmittel, wie Brod, Fleisch, Milch u.

Mit Hilfe der Wissenschaft hat man ermittelt, wieviel der Mensch täglich ausscheidet und wieviel und welche Speisen er braucht, den Verlust wieder zu ersetzen.

Unsere Nahrungsmittel sind eingetheilt in stickstoffhaltige oder eiweißartige und in stickstofffreie, in unorganische oder mineralische Stoffe. Die stickstoffhaltigen Stoffe finden sich im Blute der Thiere, in den Eiern der Vögel u. Pflanzliches Eiweiß finden wir im Samen der Getreidearten, in dem sog. Kleber, welcher sich besonders unter der Schale befindet. Um dieses pflanzliche Eiweiß zu gewinnen, sind die Mühlen mit ganz anderen Vorrichtungen versehen worden. Die Kleie ist dadurch fast werthlos geworden. Pflanzliches Eiweiß findet sich auch in dem sog. Legumin der Hülsenfrüchte. Die eiweißhaltigen Stoffe dienen zur Bildung der Gewebe der Knochen, Muskeln u., auch wird ein Theil der eiweißhaltigen Stoffe in Fett verwandelt. Zu den eiweißhaltigen Nahrungsmitteln bedarf der Mensch noch der fetthaltigen. Fett wird geboten entweder im thierischen Fett oder Del von Nüssen, Palmen u. Die fetthaltigen Nährstoffe werden mit Hilfe der Galle und des Darmflusses verdaut. Das Fett dient hauptsächlich zur Erzeugung von Wärme und der zur Thätigkeit der Muskeln erforderlichen Spannkraft.

Außer den Nährstoffen aus dem Thier- und Pflanzenreiche werden unserm Körper auch mineralische zugesetzt, wie Salze, Eisen, Wasser u. Letzteres befindet sich in großer Menge in unserem Körper, der zu fast 2/3 aus Wasser besteht. Der erwachsene Mensch mittleren Alters hat etwa 66 pCt. Wasser, in der Jugend wie im Alter ist der Wassergehalt höher. Der ausgewachsene Mensch braucht täglich ca. 3 Liter Wasser. Das gewöhnliche Trinkwasser ist wichtig, weil es Kalt, Eisen und Salze enthält.

(Schluß folgt.)

\*) Das von uns bereits in Nr. 28 der „Ameise“ 1886 besprochene Werkchen erschien im Verlage der Buchhandlung von Carl Rauch in Gera (Mett) zum Preise von 30 Pfg.; dasselbe ist sehr empfehlenswert. Die Red.

**Jahres-Rechnungs-Abschluss der Kautionskasse pro 1886.**

Einnahme.		Mt.	Pf.	Ausgabe.		Mt.	Pf.
In Vortrag		380	61	Per zurückgezahlte Kautionen		416	52
Kautionen		470	59	Kautionszinsen		24	99
Zinsen		52	50	Depotgebühren		1	10
		903	70	Porto		1	10
Gesamtvermögen.				Saldo			
1050 Mark 5% Berliner Pfandbriefe		1050	—			443	71
Baarbestand		459	99			459	99
		1509	99			903	70

Revidirt und für richtig befunden. Berlin, den 10. Januar 1887.  
 C. Huve, F. Fetzke, J. Koch, G. Voigt, J. Dollmann.

Berlin, den 1. Januar 1887.

A. Münchow, Hauptkassier.

**Jahres-Rechnungs-Abschluss der Organkasse pro 1886.**

Einnahme.		Mt.	Pf.	Ausgabe.		Mt.	Pf.
In Vortrag		401	15	Per Gehalt des Redakteurs		372	—
Abonnements à 25 Pf.		2286	65	Korrespondenzporto		4	87
à 15 Pf.		1389	05	Expeditionsporto		749	41
Privatabonnements		154	50	Druckkosten des Organs		2345	50
Portovergütung vom Verband		17	50	Packmaterial		11	40
Inserate		2	80	Zeitungsabonnement		28	10
Zinsen		46	—	Streifenpapier		22	50
		4297	65	Autorenhonorar		19	—
Gesamtvermögen.				Saldo			
1300 Mt. 4% Berl. Pfandbrf.		1300	—			4172	73
Baarbestand		124	92			124	92
		1424	92			4297	65

Revidirt und für richtig befunden. Berlin, den 10. Januar 1887.  
 J. Dollmann, F. Fetzke, J. Koch, C. Huve, G. Voigt.

Berlin, den 1. Januar 1887.

A. Münchow, Hauptkassier.

In der „Ameise“ Nr. 41 im Abschluss des III. Quartals dieser Kasse ist der Einnahme-Posten von 71,27 Mt. zu trennen in:  
 Privatabonnements 45 Mark 27 Pf.  
 Zinsen pro I. Semester 1886 26 Mark.

A. Münchow, Hauptkassier.

3) In den **Gewerkverein** wurden aufgenommen (als Tag der Aufnahme gilt der Tag der Meldung):  
 Volkstedt: R. Walter, A. Grimm.

4) In die **Kranken- und Begräbniskasse** wurde unter dem 5. März 1887 aufgenommen:  
 Schreiberhan: A. Freede.

**B. Ausgeschiedene Mitglieder.**

1) Aus **Gewerkverein und Kranken- und Begräbniskasse**:  
 Kahla: C. Herforth; Unterköblich: Th. Müller, Delze; Wachhold; Althaldensleben: Chr. Pieper; Schramberg: A. Herzog.

2) Aus **Gewerkverein und Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse**:  
 Schramberg: G. Blattner.

3) Aus der **Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse**:  
 Jmenau: Lorenz.

4) Aus dem **Gewerkverein**:  
 Schramberg: Vodner, Kallenbacher, Rapp, Moosmann, Alle.

5) Aus der **Kranken- und Begräbniskasse**:  
 Unterköblich: Staud.

Der Generalkath und Vorstand.

Gust. Lenz I.  
Vorsitzender.

A. Münchow,  
Hauptkassier.

Georg Lenz,  
Hauptschriftführer.

**Versammlungskalender.**

(NB. Mitglieder, welche mit den Beiträgen länger als 6 Wochen im Rückstande sind, ohne von der dir. Verwaltung Stundung erhalten zu haben, werden gestrichen.)

\* **Jmenau.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 12. März im Vereinslokal. 1. Beschluss über Anschaffung eines Fragekastens. 2. Nähere Bestimmung über die geplante Partie. 3. Bericht über das Resultat der Extraunterstützung der ausgesteuerten Mitglieder Dittmar und Wagner und besondere Mittheilungen. J. Fischer, Schriftführer.

\* **Rudolstadt.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 12. März, Abends 8 Uhr im Schießhaus. 1. Mittheilung. 2. Anmeldung. 3. Fragekasten. 4. Einzahlung der Beiträge. Ferd. Sünster, Schriftführer.

\* **Liefernurt.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 12. März, Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Aug. Schallwig, Schriftführer.

\* **Waldenburg.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 13. März, Nachmittags 3 Uhr. 1. Geschäftliches. 2. Bericht über das Fastnachtstranzchen. 3. Anträge und Beschwerden. 4. Vorlesung. Julius Gerltzschke, Schriftführer.

\* **Berlin.** (Ortsverein der Porzellan- und Glasmaler.) Versammlung am **Montag**, den 14. März, Abends 8 Uhr in Schultheiß Brauer's Ausschank, Neue Jakobstraße 24/25. 1. Antrag Wittingen, Unterstützung für solche fremde Kollegen, welche noch nicht 3 Jahre beim Gewerkeverein sind. 2. Kassenbericht. 3. Verschiedenes. 4. Ausgabe von Billets zum Stiftungsfeste. C. Fischer, Schriftführer.

\* **Meißen.** Ortsversammlung am **Montag**, den 14. März, Abends 8 Uhr. A. Haule, Schriftführer.

\* **Moabit.** Ausschusssitzung am **Montag**, den 14. März, Abends 8 Uhr bei Reichert, Stromstr. 48. G. Lenz III, Schriftführer.

\* **Roschitz.** Ortsversammlung am **Montag**, den 14. März im Vereinslokal (Otto Hauschild). Tagesordnung wird baselbst bekannt gegeben. Gustav Langer, Schriftführer.

\* **Schmiedefeld.** Ortsversammlung am **Mittwoch**, den 16. März, Abends 8 Uhr im Vereinslokal. 1. Geschäftliches. 2. Kassenbericht pro 4. Quartal. 3. Bericht betreffs ungerechtfertigter Anschuldigungen gegen den Ausschuss. — Abends Mitgliederversammlung der Krankenkasse. Gotthold Triefel, Schriftführer.

\* **Söhr-Grenzhausen.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 19. März im Vereinslokal. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Joh. Schmidt, Schriftführer.

\* **Dresden-Neustadt.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 19. März, Abends 8 Uhr im Restaurant Frey, Ecke der Birken- und Königstraße. Oswald Schmidt, Schriftführer.

**\* Ortsverein der Porzellan- und Glasmaler Berlin.**

Der Ortsverein feiert am **Sonnabend**, den 26. März 1887 in Puldermanns Salen, Kommandantenstr. 71/72 I. Etage, sein **4. Stiftungsfest**. Billets sind in der am 14. März 1887 stattfindenden allgemeinen Versammlung zu haben. Das Vergnügungs-Komitee.

**Sterbetafel.**

**Fürstberg.** W. Preiß, Brenne, geb. den 9. April 1835 zu Fürstberg, gest. den 28. Februar 1887 an chronischem Gelenkrheumatismus und Lungenschwindsucht. Letzte Krankheitsdauer 1 3/4 Jahr. Mitglied des Gewerkevereins und der Krankenkasse.

**Briefkasten der Redaktion.**

**Schrader-Posten.** Die Versendung des „Gewerkeverein“ erfolgt durch das Verbandsbureau, S. Alte Jakobstraße 64, II. (vom 1. April d. J. ab: S. Neanderstraße 4). Reklamationen wegen nicht erhaltener Nummern des „Gewerkeverein“ sind stets an das Verbandsbureau, Reklamationen wegen nicht erhaltener Nummern der „Ameise“ an den Hauptkassierer Herrn Münchow zu richten.

**Langer-Roschitz.** Die Veröffentlichung des erst jetzt eingesandten Protokolls vom 31. Januar erscheint nicht mehr möglich. Wir bitten für die Zukunft um frühzeitige Einsendung.

S. in B. Erhalten, Brief folgt baldigt.

**Anzeigen.**

**\* Arbeitsmarkt.**

Eine Berliner Porzellanfabrik sucht einen thätigen, nichternen

**Glaser.**

Meldungen mit Wohnangabe an die Redaktion dieses Blattes erbeten.